

# medienkompetenz @ grundschule

Wir machen's einfach!

## Lernen 2.0 in Pandemiezeiten

Der digitale 10-Stufen-Plan unserer Schule



(Erpel am Rhein)

Stand: Januar 2021



Seit Mitte März 2020 hält uns der Lockdown aufgrund der Verbreitung des Coronavirus in Atem. Besonders die Schulen stehen seit der landesweiten Schließung am vor großen Herausforderungen, in deren Mittelpunkt immer die Frage steht: Wie können wir das „Lernen zuhause“ bestmöglich umsetzen und unterstützen?

An unserer Schule sind wir dabei (Stand Januar 2021) einen selbstentwickelten 10 Stufen-Plan umzusetzen, mit dem es uns gelingt:

- „unsere“ Schülerinnen und Schüler bestmöglich zu fördern und zu fordern
- „unsere“ Eltern bestmöglich beim Lernen zuhause zu unterstützen

Die Herausforderung bei der Konzeptionierung: Keinen zurücklassen! Keine Schüler – keine Eltern! Weder beim Vermitteln der Unterrichtsinhalte, noch beim Vermitteln der dafür zwingend notwendigen Medienkompetenz.

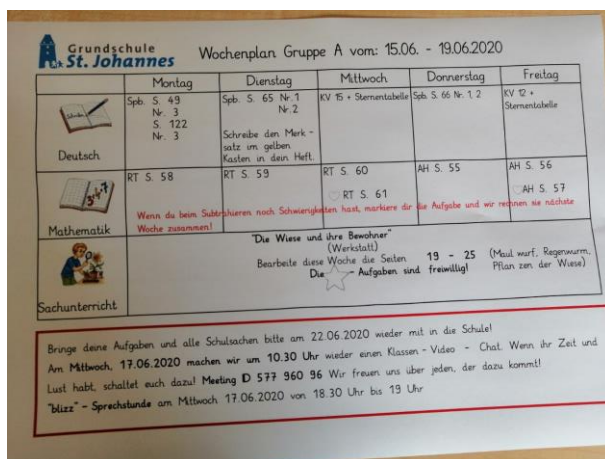
Kurz vor den Ferien hat das Bildungsministerium drei Szenarien für den Start in das Schuljahr 2020/21 skizziert und die Schulen aufgefordert, ein auf die drei möglichen Punkte abgestimmtes Konzept vorzulegen:

- 1.) Normaler Unterricht in den herkömmlichen Klassen ohne Abstandsregeln
- 2.) Klassenteilung und Beschulung alle 2 Wochen (im Wechsel mit dem Online-Lernen)
- 3.) Schulschließung und Online-Lernen

Durch unsere kleineren Klassengrößen, die vorhandenen Raumkapazitäten und frühzeitig neu beschafftes Schülermobiliar wird es uns möglich sein, die Kinder täglich zu unterrichten – auch, wenn das Land sich für Klassenteilungen und die damit 2wöchentliche Beschulung entscheidet (Punkt 2), wird das für uns nicht zutreffen. Dies ist der wichtigste und größte Vorteil unserer Schule! Ausnahmen sind hier die Erkrankung einer Lehrerin oder die lokale, bzw. flächendeckende Schulschließung.

Im Folgenden unser erfolgreich praktizierter 10-Stufen-Plan für das Online-Lernen, sowie einige neu geplante Vorhaben. Die Stufenbezeichnung ergibt sich aus den einzelnen Entwicklungsschritten, die wir bei der Konzeptionierung „durchlaufen“ haben. Sollte ein Online-Lernen angeboten werden müssen, greifen unsere Maßnahmen verzahnt und aufeinander abgestimmt, bzw. sukzessive aufbauend.

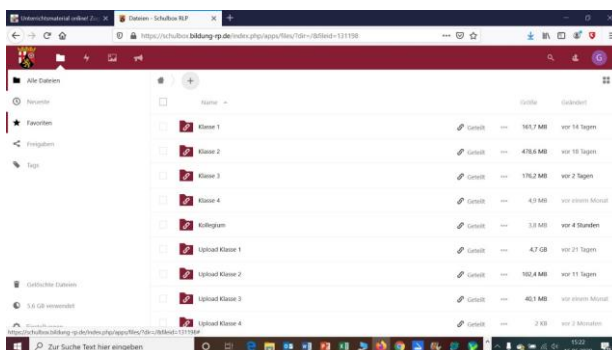
### Stufe 1: „Analoges Material“



Wie wahrscheinlich alle Schulen wurden wir von den plötzlichen Schulschließungen kalt erwischt. In der (sich bewahrheiteten) Befürchtung eines längeren „Lockdowns“ entschieden wir uns für die erste Woche, das Lernen Zuhause mit den klassischen Medien einzuleiten. Die Kinder erhielten einen Wochenplan, den sie mithilfe der von den Lehrern bereitgestellten Materialien bearbeiten konnten. Schwerpunkt: Wiederholen, Üben und

Lernerfolgssicherung. Zudem unterstützte der nach Tagen aufgebaute Wochenplan das Elternhaus dabei, dem häuslichen Lernen eine Struktur zu geben.

### Stufe 2: Schulbox – die Downloadfunktion



Schnell wurde klar, dass wir zum Verteilen der wöchentlichen Arbeitsmaterialien eine digitale Lösungsmöglichkeit finden mussten. Hierbei setzten wir schnell auf die für Eltern und Lehrer sehr benutzerfreundliche Schulbox.

Seit dem 17.März stellen wir unseren Kindern immer am Montagmorgen digital den jeweiligen Wochenplan mit den Tagesaufgaben in den verschiedenen

Fächern zur Verfügung. Teilweise werden zur besseren Strukturierung am Abend noch die Lösungen zum Abgleichen hochgeladen. Durch die einfache Handhabung (die Eltern wählen den bereitgestellten Link und können mit dem Klassenpasswort auf die Materialien

zugreifen) der erste Meilenstein unseres Stufenplans und gleichzeitig die zentrale Anwendungs- und Kommunikationsplattform in „Corona“-Zeiten.

### Stufe 3: Schulbox – die Uploadfunktion

Der nächste logische Schritt in der Interaktion zwischen Schule und Elternhaus war das Bereitstellen der Möglichkeit für die Eltern und Kinder, bearbeitete Lerninhalte auf die Schulbox zur Rückmeldung an die Lehrer hochzuladen. Auch dies läuft über diese Anwendung mit sehr einfacher Handhabung: Uploadlink anwählen, Passwort eingeben, Datei hochladen.

Auf diesem Weg ist es den Lehrerinnen möglich, eine direkte Rückmeldung auf die bearbeiteten Aufgaben zu bekommen, Probleme zu erkennen und gezielter Hilfestellung geben zu können. Während die Uploadfunktion sich in den ersten Tagen auf das Hochladen von abfotografierten Arbeitsblättern beschränkte, wurde diese Möglichkeit schnell interaktiver genutzt und Leseübungen, auswendig gelernte Gedichte, Buchpräsentationen als Videos und Power-Point-Präsentationen hochgeladen. Hier kam uns unser medienpädagogischer Grundsatz zugute, dass unsere SchülerInnen in der täglichen Unterrichtsarbeit die Medien eigenständig und selbstreflektiv nutzen und so ihre hier erworbenen Kompetenzen gut ausleben konnten.

### Stufe 4: digitaler Rückmeldebogen und digitales Arbeitsblatt

Rückmeldung bei Schwierigkeiten

Klasse 2

Name des Schülers:

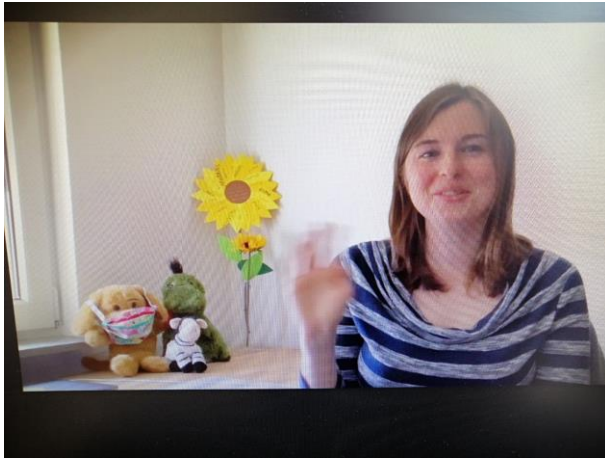
Fach/ Aufgabe	kurze Erläuterung des Problems

Um das permanente Ausdrucken und Abfotografieren der bereitgestellten Lerninhalte zu reduzieren, entwickelten wir zwei digitale Textverarbeitungsdokumente. Der digitale Rückmeldebogen ermöglicht es Eltern, den Klassenlehrerinnen Probleme in einer beschreibbaren PDF zu schildern und so gezielt Hilfestellungen angeboten zu bekommen.

Auf dem digitalen Arbeitsblatt lassen sich bestimmte Lerninhalte (Aufsätze, Grundwortschatzübungen usw.) einfach eintippen und ohne Ausdrucken, Scanner oder Abfotografieren einfach in die Schulbox hochladen.



### Stufe 5: Videos der Lehrer



Mit fortlaufender Schulschließung wurde schnell klar, dass es auch unser Ziel sein musste, Kinder und Eltern beim Vermitteln weiterführender Lerninhalte zu unterstützen (z.B. beim Erklären der Rechenoperation der Zehnerüberschreitung). Hierzu werden von den Lehrerinnen zahlreiche selbstproduzierte Erklärvideos für Schüler (aber auch Eltern) erstellt, die mittlerweile mit wöchentlichen Videos und Erläuterungen zum aktuellen Wochenplan

komplettiert werden und auf der Schulbox zu finden sind.

### Stufe 6: die Videokonferenzen mit den Lehrern



Schnell entdeckten wir als Schule, dass unsere digitalen Möglichkeiten zur Unterstützung des „Lernens zuhause“ noch nicht ausgeschöpft waren. Da wir mit der immer länger andauernden Schulschließung merkten, dass es auch „in gut-laufenden-Elternhäusern“ zu mentalen Problemen und Durchhängern kam, machten wir uns auf die Suche nach einem datenschutzkonformen Videokonferenz-Programm. Noch bevor die Konferenzplattformen WebEx und BigBlue Button verfügbar waren, installierten und

erklärten wir den Eltern das Programm BLIZZ (heute Teamviewer Meeting) und führten wöchentliche Videoanrufe mit unseren Schülern im 1:1, 1:2 und 1:3-Format durch. Schwerpunkt ist hier neben dem wichtigen persönlichen Kontakt, das Erklären der Wochenpläne und das Überwinden von Lernproblemen und Vermitteln von Hilfestellungen. Zudem wurden in den höheren Klassen noch wöchentliche, zeitlich festgelegte Lehrer-Video-Sprechstunden angeboten, in die sich Kinder und Eltern einwählen konnten.

Wir werden in der Zusammenarbeit mit Schülern und Eltern auch vorerst weiterhin auf das Programm Teamviewer Meeting setzen. Eltern, Kinder und Kollegium sind jetzt mit der Handhabung vertraut und ein kurzfristiger Wechsel zuerst zu Webex und dann zu BigBlueButton, würde viel Durcheinander bringen. Zu Beginn des Schuljahres 2021/22 werden wir dann auf das neue System wechseln.

## Stufe 7: Digitale Kinder-Schreibkonferenzen im virtuellen Klassenverband mit dem Programm BLIZZ und dem Interaktiven Board im Klassenraum

Die sehr positiven Erfahrungen mit den BLIZZ-Videokonferenzen motivierten uns, das digitale gemeinsame Lernen auf die nächste Stufe zu heben. Ziel war es, trotz Klassenteilungen, den Kindern eine gemeinsame Austausch- und Arbeitsplattform zu bieten. So installierten wir eine Webcam und das Programm Blizz auf einem interaktiven Board (Smartboard) und vereinbarten mit den „Daheimgebliebenen“ einen Vormittagstermin für eine Videokonferenz. Als Unterrichtsschwerpunkt wählten wir das Projekt der Abschlusszeitung des 4. Schuljahres, was ein koordiniertes Miteinander bei der Umsetzung erfordert. Seitdem schalten sich einmal in der Woche die daheimgebliebenen Schüler zu ihren Klassenkameraden über das Smartboard in die Schule zu, präsentieren und diskutieren mit Unterstützung der Klassenlehrerin ihre Ergebnisse und stimmen die nächsten Arbeitsschritte untereinander ab. Hierbei profitieren sie von den zuvor erworbenen Kompetenzen in den 1:1-BLIZZ-Konferenzen. Ein weiterer Meilenstein im gemeinsamen Lernen 2.0, den wir in den kommenden Wochen auch auf weitere Klassenstufen ausgeweitet haben.

Es entwickelte sich ein Lernprozess mit hoher Eigendynamik, der von den Kindern eigenständig sukzessive weiterentwickelt wurde – auch in der Handhabung der Technik. War es zu Beginn unserer Videoschalte „nur“ die gemeinsame Diskussion über die Abschlusszeitung, planten die Schüler in den folgenden Wochen kleinschrittig ihre Abschlussfeier, debattierten über die zu bearbeitenden Wochenpläne und besprachen die individuellen Lösungswege. Wir Lehrer konnten uns Stück für Stück in den Konferenzen zurücknehmen, denn was gibt es pädagogisch Anspruchsvolleres, als eine eigenständig-selbstreflektierte Schülerdiskussion?



## Stufe 8: Regelmäßige Unterrichts-Webinare mit dem Videokonferenzprogramm Teamviewer Meeting



Da es nun seit den Weihnachtsferien erneut zu einer Schließung der Schule gekommen ist, führen wir zu besonders relevanten Unterrichts- und Lerninhalten 1-2stündige Webinare am Vormittag in den verschiedenen Klassenstufen durch. Grundvoraussetzung ist hier, dass alle Kinder der Schule die Möglichkeit haben, mit einem Endgerät teilzunehmen. Dies soll durch das Sonderförderprogramm „mobile Schüler-Endgeräte“ möglich gemacht werden – unserer Grundschule steht hier ein Budget von 3289,92€

zu. Zusätzlich hat unser Förderverein der Schule kurzfristig 14 iPads finanziert, die auch an Schüler ausgeliehen werden können. Aus dem Projekt Medienkompetenz macht Schule verfügen wir noch über 12 weitere Tablets.

Themen sind u.a.:

- Vorbereitung auf Klassenarbeiten (aktuell Aufsatzerziehung)
- Besprechen des Wochenplans am Montagmorgen/Nachbereitung/Aufarbeitung am Freitag
- Vermitteln von besonders relevanten Unterrichtsinhalten (aktuell Thema „Europa“)
- „Rechtschreibfrühstück“ (aktuell 1x/Woche: motivierendes und spielerisches Vertiefen der Rechtschreibkompetenzen über Teamviewer Meeting.



## Stufe 9: Kollaborative Lernformen entwickeln

Ein effizienter Lernprozess lebt von der Interaktion zwischen Lehrendem und Lernenden. Es muss deswegen das Ziel sein, Online-Unterrichteinheiten so zu gestalten, dass kollaborativ-gestaltete Lernsequenzen den Schwerpunkt eines digitalen Fernunterrichts bieten. Auch der Aspekt der evtl. notwendigen Benotung von Fernunterrichtspassagen unterstreicht die Bedeutung und Tragweite dieser Lernform.

Folgende kollaborative Lernformen sind denkbar:

- Lesevorträge
- Schülerreferate mithilfe digitaler Präsentationsprogramme
- Verfilmte Schülerarbeiten (z.B. die Gedichtform des digitalen Elfhens)
- Interaktives Arbeiten mit der Software „Notebook Learning Suite“

Eine bereits im Vorfeld schulisch geleistete intensive und schülerorientierte Arbeit mit digitalen Medien erleichtert das gemeinsame Lernen im Fernunterricht in bedeutendem Maße!

- Grundlegende Elemente zur Handhabung von PC und Tablet
- Einarbeitung in das jeweilige Videokonferenzprogramm (an unserer Schule „Teamviewer Meeting“, ab 2021 „BigBlueButton“)
- Umgang mit Textverarbeitungsprogrammen
- Erstellen von digitalen Präsentationen
- Umgang mit der Video- und Fotokamera – Überspielen von Dateien
- Handhabung der grundlegenden Elemente und Funktionen der Software „Notebook“

Der Medienkomp@ss Rheinland-Pfalz erweist sich hier als der ideale Leitfaden bei der notwendigen Kompetenzvermittlung. Unterstützt von der Plattform Curriculum, die praktische und einfach zu handhabende Unterrichtsbeispiele vermittelt, ergibt sich ein strukturierter Leitfaden für das schülerorientierte digitale Arbeiten.

### Stufe 10: Bei Schulschließungen: ALLEN Kindern schon früher den Schulbesuch ermöglichen

Allen digitalen Möglichkeiten zum Trotz – einen regelmäßigen Schulbesuch können alle neuen Medien nicht ersetzen.

Durch ein durchdachtes Raum-, Betreuungs- und Hygienekonzept schafften wir es im April 2020 schon 4 Wochen vor der offiziellen Schulöffnung ALLEN unseren Kindern mithilfe einer „2. Notbetreuungsgruppe“ einen tageweisen früheren Schulbesuch bei ihrer Klassenlehrerin zu ermöglichen.





Die zentralen Punkte wurden hierbei permanent berücksichtigt:

- Einhaltung des Hygienekonzepts Rheinland-Pfalz
- Freiwilligkeit des Schulbesuchs
- Kein Vermitteln weiterführender Unterrichtsinhalte

Die Vorteile des ambitionierten Vorhabens lagen/liegen auf der Hand

- Entlasten der häuslichen Situation
- Frühzeitiges Reagieren auf Lernprobleme und deren Aufarbeitung => davon profitieren wir noch heute
- Neue Motivation bei den Kindern
- Vorbereitung auf den „neuen“ Schulalltag

Sollte es zu Schulschließungen kommen und die allgemeine Infektionslage und personelle Situation der Schule es wieder zulassen, ist es unser Ziel, den Kinder erneut so früh wie möglich den Besuch der Schule zu ermöglichen.

**Zusammenfassend basiert unser erfolgreiches Arbeiten auf drei unterschiedlichen Säulen auf die wir in den vergangenen 9 Jahren schon Wert gelegt haben:**

### **Digitalisierung**

Die technischen Möglichkeiten und der eigenständig-reflektierte Umgang der Schülerinnen und Schüler mit digitalen Medien sind eine unabdingbare Voraussetzung für einen strukturierten und kompetenzorientierten Lernprozess im Fernunterricht.



### **Organisation**

Durch frühzeitiges Beschaffen von zusätzlichem Mobiliar, Klassenteilungen, verschiedenen Eingängen, kein Durchmischen der Gruppen, versetzte Pausen, verschiedene sanitäre

Einrichtungen für jede Klassenstufe, ein striktes Hygienekonzept auch für die Betreuende Grundschule und vor allem dem Ermöglichen eines früheren Präsenzunterrichts in Kleingruppen.

### **Methodenvielfalt**

An unserer Schule gibt es nicht „den Königsweg“ für erfolgreiches Lernen. Durch einen Wechsel von lehrerzentrierten und offenen Unterrichtsphasen mit all ihren Facetten wollen wir möglichst viele Kinder beim Lernen ansprechen, unterstützen, fördern und fordern. Besonders das eigenständig organisierte Lernen in Tages- und Wochenplänen kommt unseren Schülerinnen und Schülern beim Fernunterricht zugute und sie profitieren von den in der Schule sich angeeigneten Methodenkompetenzen.

*„Das große Dilemma der Schule ist, dass sie zu viel Wert auf das Auswendiglernen legt und zu wenig auf das innovative Lernen achtet.“*

Dieses Zitat des österreichischen Lehrers und Schriftstellers Ernst Ferstl entstand deutlich vor der Zeit der Corona-Pandemie. Genau diese hat aber „das Auswendiglernen“, nämlich Rückstände im schulischen Lernen erneut aufgezeigt – diesmal mit unvorbereiteter Härte. Schulen müssen unabhängig vom Verlauf der Pandemie neue Wege gehen, das Lernen vielfältiger zu machen. Das „Auswendiglernen“ muss nicht ersetzt werden, aber digitale Medien und damit neue, sich immer weiterentwickelnde Lernprozesse machen Schule motivierender, entdeckender und innovativer! Nicht nur beim Lernen zuhause“, sondern auch in einem irgendwann wieder normal stattfindenden Unterricht.

Wir als Erpeler Grundschule wissen nicht, wohin sich unser 10-Stufen-Konzept entwickelt: neue Ebenen werden hinzukommen, andere Tritte unnötig und evtl. verschwinden. Was wir aber wissen: mit unserem Konzept werden wir – egal was kommt – gut aufgestellt sein und können selbstbewusst in die Zukunft schauen. We fight Corona!

